

Wo das Unwetter auch das Rüsthaus nicht verschonte

Gerhard Mayer leitet den Einsatz der Feuerwehr in Kobenz. Am Wochenende wurde zu allem Unglück auch das Rüsthaus im Katastrophengebiet überschwemmt - ein Einsatz am Limit.

Von **Sarah Ruckhofer** | 04.30 Uhr, 08. August 2017

Sein halbes Leben hat **Gerhard Mayer** bei der Feuerwehr verbracht. Doch die Stunden, die hinter dem Kobenzer liegen, zählen zu den schlimmsten seiner Laufbahn. Es ist die pure Hilflosigkeit, die sich dem 30-jährigen stellvertretenden Kommandanten der Feuerwehr tief ins Gedächtnis gebrannt hat. „Du stehst da und schaust einfach nur zu. Die Leute brauchen deine Hilfe und du kannst nichts tun.“



Gerhard Mayer (30) ist Kommandant von 73 Feuerwehrleuten in Kobenz © Sarah Ruckhofer

Seit Freitag leitet der Oberbrandinspektor den Einsatz seiner Kameraden im Katastrophengebiet, wie viele Stunden er seitdem geschlafen hat, kann er an einer Hand abzählen. „Am Freitag hatten wir kleinere Einsätze, Samstag ging es dann richtig los.“ Während der Brandwache eines beliebten Landjugendfestes kam das große Unwetter (http://www.kleinezeitung.at/steiermark/chronik/5264863/Nach-UnwetterKatastrophe_Mehr-als-100-Millionen-Euro-Schaeden). „Wir wollten noch ausrücken, um Keller auszupumpen. Plötzlich ist es wie eine Wand auf uns zugekommen.“ Ein naher Bach überflutet das Rüsthaus, das Wasser steht 30 Zentimeter hoch im Inneren des Holzbaus. 15 vor der Tür geparkte Autos werden von den Wassermassen mitgerissen, einige davon gehören Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr.

Bergung unmöglich

„Wir sind noch zu den Anrainern des Baches hin und wollten sie evakuieren, aber wir hatten keine Chance.“ Das Wasser schneidet die Häuser von der Außenwelt ab, eine Bergung ist unmöglich. Zugleich werden durch die Wucht der Schlamm- und

Wassermassen Geräte der Feuerwehr zerstört, auch Teile der Ausrüstung und Uniformen sind unbrauchbar. „Die Welt geht unter und du kannst nichts tun.“ Als das Wasser den Stromkasten erreicht, muss das Rüsthaus evakuiert werden – der Einsatz läuft improvisiert weiter.

Die schiere Naturgewalt macht Mayer fassungslos. „Man sieht oft im Fernsehen solche Szenen. Aber wenn es dann dir selbst passiert, bist du einfach nur überrascht, welche Kraft das Wasser hat.“ Die ganze Nacht kämpfen Mayer und sein Team gegen die Folgen der Unwetterkatastrophe, Ehefrau Daniela muss daheim allein mit dem Wasser im Keller fertigwerden. Aber es gibt auch Positives zu berichten: „Die Hilfe im Ort ist unglaublich.“ Seit den frühen Morgenstunden bringen Nachbarn Essen und Getränke, Firmen laden die freiwilligen Helfer ein und stellen Geräte zur Verfügung.

Der junge Einsatzleiter Mayer will sich übrigens ungern in die Auslage stellen lassen: „Jeder einzelne Kamerad in der Steiermark gibt momentan sein Bestes.“

JETZT ANMELDEN ZUM EIL-NEWSLETTER

Ihre E-Mail Adresse

JETZT ANMELDEN

Der Newsletter ist kostenlos und jederzeit abbestellbar.

Mit der Anmeldung stimme ich den [Allgemeinen Nutzungsbedingungen \(http://www.kleinezeitung.at/agb\)](http://www.kleinezeitung.at/agb) einschließlich der darin geregelten [Datenverwendung \(http://www.kleinezeitung.at/datenschutz\)](http://www.kleinezeitung.at/datenschutz) zu.



Sarah Ruckhofer

Redakteurin

<mailto:sarah.ruckhofer@kleinezeitung.at>

[Mehr von Sarah Ruckhofer >](#)

Die meist gelesenen Geschichten aus der Steiermark



MÜRZTAL

Großbrand bei Pankl: Feuer ging von Schleiferei aus

<http://www.kleinezeitung.at/steiermark/muerztal/5322999/index.do>

[/muerztal/5322999/index.do](http://www.kleinezeitung.at/steiermark/muerztal/5322999/index.do)



WEIZ

Hier wird ein ganzer Laden für Schallplatten verkauft